

Leib ruhig den Weltfreunden hingeben. Die Neugierde der Zuhörer, eine Schilderung dieser Freuden zu hören, enttäuscht der schalkhafte Dichter gerade so wie später durch die Traumdeutung. — V. 8 got der waldes, swies erge: waldes = walle es (darüber); man es mir ergehen, wie Gott will. — Str. 4, V. 1 slief ich: hätte ich geschlafen. — V. 2 lies: wán ein unsæligiu krá wan: doch. — V. 4 daz alle krá gedie (Konj.): möge es allen Krähen ergehen . . . — V. 8 niht steines: der G. hängt niht ab. — V. 9 war: so wäre — gewesen. — Str. 5, V. 2 diu getróste in den lip: die beruhtigte mich. — V. 6 lieben liute: in der Anrede steht im Plural häufig die schwachflektierte Form des Subjektivs. — V. 8 dá bi: bei der Gelegenheit.

6. V. 2 dahte: altes Prät. von decken wie sast (V. 3) zu setzen. In der nachdenklichen Stellung (V. 1—5) ist Walter in der Weingartner und Heidelberger Handschrift abgebildet. — V. 5 ein min wange: eine meiner Wangen. — V. 10 der (Gen. Pl.) keines niht verdurbe: ohne daß eines von ihnen litte. — V. 11 varnde: flektierte Form des Adj. — ére und varnde guot als Ziele weltlichen Strebens werden dem dritten Gut: gotes hulde gegenübergestellt. — V. 18 mére: entweder: „noch dazu“ oder zeitlich: „hinzu“ wieder. — V. 19 in ein herze: paßt eigentlich nur auf gotes hulde doch ist es durch Zeugma auf guot und ére bezogen. — V. 20 benomen: verlegt. — V. 21 f. untruwe und gewalt als Wegelagerer und Straßenräuber aufgefaßt. — V. fride unde réht sint sére wunt: die Betonung des unde zwischen zwei koordinierten Wörtern kommt im Eingang der Verse oft vor, z. B. lip unde séle lac dá tót R. 7, V.

7. V. 4 lies: vélt, walt, loup, rór unde grás. — V. 9 f. beachte die Alliteration will, gewürme; stritent starke stürme. Die Verse 9 bis 11 nennen die in den Versen 5—6 angedeuteten drei Gruppen von Lebewesen. — V. 13 si endühten (Gen. Prät.) sich ze nihte: die Negation (en-) ist im Nhd. nicht zu übersetzen. — V. 14 schüefen: in einschränkenden Konjunktivsätzen steht bisweilen die Negation; nhd. „sie hätten denn“, oder „wenn sie nicht hielten“. Bei den Versen 14—16 mag dem Dichter der Tierpau der Ameisen und der Bienen oder auch der der Tierfabel vorge schwebt haben. — V. kiesent: paßt nur zu kúnege, ist aber zeugmatisch auch mit réht verbunden (etwa einsetzen). — V. 20 zergát: schwindet. — V. 22 die cirkel: die Fürsten (eigentlich goldenen Fürstenreifen, Diademe), die entweder selbst als Mitbewerber um die Krone auftraten oder der Beendigung der herrscherlosen Zeit sich widersetzten, um ihre Macht indes zu festigen. Sie versteht Walter unter den armen kúnigen. ze hère: zu übermühtig. — V. Philippe: ist Dativ, en (= den) weisen: die deutsche Krone, hinder sich (Gen. adverbial gebraucht): zurück.

8. V. 1 Philippes aus lat. Philippus ist Nominativform. — V. 3 ebene: paßt — V. 4 keiserlichez houbet: Philipp war nicht Kaiser, wohl aber als deutscher König diese Würde bestimmt. — V. 5 nieman guoter: keiner von den Gutgesinnten. guote G. Plural. — V. 6 ir dewederz dá daz ander niht enswachet: keines setzt andere herab, eines erhöht den Wert des andern. — V. 8 den jungen sűezen: Philipp war damals 22 Jahre alt. — V. 10 swer nú des riches irre gé: wer weiß, für welchen König er sich entscheiden soll. — V. 12 der stein ist aller fürleitesterne: wie der Polarstern für die Schiffer. Otto war mit unechten Reichsinful gekrönt worden.

9. V. 4 eins keisers bruoder und eins keisers kint: Bruder Heinrich und Sohn Friedrichs I. — V. 5 in einer wát: in einer Person, wie doch die nachdringliche Nebenform für dri, drie) sint: er ist nämlich drittens selbst König. Durch die Anspielung auf die Dreieinigkeit Gottes) erscheint er als vollkommen nach dem Grundsatz omne trinum perfectum; diese Anschauung ist im „Welschen Gast“ des Thomaßius Zirclaere so ausgedrückt: ich hân vernomen, daz an der dritten zal ist er lunge (Vollendung) zaller vrist. — V. 7 im was niht gách: er ging gemächlich Schrittes. — V. 8 f. ein hochgeborniu kúneginne — rós áne dorn, ein sunder gallen: seine Gemahlin Irene, eine griechische Kaiserstochter, die in Deutschland Maria genannt wurde; deshalb legt ihr der Dichter Attribute bei, die sonst der himmlischen Maria zukommen. — V. 11 dienten: brachten ihre Huldigung dar. — V. 12 daz ez wisen (den Erfahrenen) muoste wol gevallen: aus diesen Worten spricht das Bewußtsein höherer Bildung der Oberdeutschen.

10. V. 1 Ich sach mit minen ougen: der Dichter schreibt sich Sehergabe daher steht nachdrucksvoll mit minen ougen. — V. 2 mann unde wibe (G.) touwen was aller Welt (jedermann) verborgen war. — V. 3 daz ich. . . : der Folgejatz führt nur in V. 1 u. 2 Gesagte näher aus. — V. 6 zwéne kúnege: Philipp und dessen unruhiger Neffen Friedrich. — V. 8 der é was oder iemer sit: ein Streit, daß weder